

## **Antrag**

**der Abgeordneten Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, Sabine Boeddinghaus,  
Deniz Celik, Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch,  
Stephan Jersch, Metin Kaya, David Stoop, Heike Sudmann  
und Insa Tietjen (DIE LINKE)**

**Betr.: Hitzeschutz für obdachlose Menschen starten**

Die Sommer werden immer heißer und für viele immer unerträglicher. Mit knapp über 40 Grad wurde im Juli vergangenes Jahr ein neuer Temperaturrekord in Hamburg gemessen. Es ist damit zu rechnen, dass solche extremen Hitzeereignisse zukünftig häufiger, in ihrer Intensität stärker und länger anhaltend auftreten werden. Die Gefahr, die von mehrtägig anhaltender, extremer Hitze ausgeht, wird dabei oft unterschätzt und trifft obdachlose Menschen in besonderer Weise und Stärke. Dies liegt zum einen daran, dass sie oft gesundheitlich vorbelastet sind und schlechteren Zugang zum Gesundheitssystem haben. Zum anderen halten sich obdachlose Menschen häufig in Innenstädten auf, die durch ihre dichten Bebauungsstrukturen stark aufheizen und auch nachts kaum abkühlen. Das heißt, obdachlose Menschen sind nicht nur tagsüber, sondern auch nachts der Hitze ausgesetzt. Hinzu kommt, dass auch der Zugang zu kostenlosem Trinkwasser im öffentlichen Raum weiterhin überschaubar bleibt. Zwar verpflichtet die EU ihre Mitgliedstaaten den Zugang zu kostenlosem Trinkwasser bis Anfang 2023 zu verbessern, trotzdem kommt der Ausbau der Spender in Hamburg nicht voran. Lediglich ein Trinkwasserbrunnen und 13 Trinkwasseranlagen an öffentlichen Toiletten sind seit letztem Jahr hinzugekommen. Und auch einen Hitzeaktionsplan, wie ihn andere Städte bereits haben, soll in Hamburg zwar mit mehr Tempo und dem besonderen Fokus auf vulnerable Gruppen entwickelt werden, vorliegen wird dieser aber ebenfalls nicht vor Sommer 2024. Anders gesagt: Der Hitzeschutz für obdachlose Menschen, als eine besonders vulnerable Gruppe, obliegt weiterhin dem Engagement ehrenamtlicher Strukturen.

Im Gegensatz zu Hamburg hat Berlin eine Hitzehilfe für obdachlose Menschen in den Sommermonaten implementiert und auch andere Städte, wie beispielsweise Bochum, haben städtisch finanzierte Strukturen geschaffen, um obdachlose Menschen vor Hitze zu schützen. So gibt es in Berlin von Juni bis August zahlreiche zusätzliche Angebote, die die regulären Hilfen ergänzen. Obdachlose Menschen finden dort neben Rückzug, Schatten und Kühlung, auch Trinkwasser und Sonnenschutz. Diesen Sommer öffnet nun schon zum zweiten Mal eine Hitznotunterkunft, die der Berliner Senat mit 106.000 Euro unterstützt. Darüber hinaus ist an mehreren Stunden täglich ein „Hitzebus“ unterwegs und die Hilfe-Hotline für obdachlose Menschen telefonisch erreichbar. Obdachlose Menschen in Hamburg leiden nicht weniger unter der Hitze als Menschen in Berlin. Deshalb sollte auch Hamburg umgehend eine Hitzehilfe für obdachlose Menschen schaffen und neben einer Hitze-Hotline, Möglichkeiten des Rückzugs und der Abkühlung schaffen. Des Weiteren sollte der Ausbau von Trinkwasserspender schneller voranschreiten, um die ausreichende Wasserversorgung aller sicherzustellen.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. umgehend eine Hitzehilfe für obdachlose Menschen zu implementieren. Diese sollte in den Sommermonaten zusätzliche Angebote wie die Ausgabe von Trinkwasser und Sonnenschutz sowie Möglichkeiten des Rückzugs und der Abkühlung umfassen,
2. hierfür analog zum Winternotprogramm zusätzliche Plätze in Notunterkünften, zum Beispiel durch die Anmietung von Hotels, zur Verfügung zu stellen sowie zusätzliche Möglichkeiten des Tagesaufenthalts durch zum Beispiel erweiterte und zusätzliche Öffnungszeiten der Tagesaufenthaltsstätten zu schaffen,
3. die Straßensozialarbeit kurzfristig aufzustocken und sie in die Lage zu versetzen kostenlos Trinkwasser und Sonnenschutz ausgeben zu können,
4. eine Hitze-Hotline zu implementieren, an die sich Hamburger:innen wenden können, wenn sie obdachlose Menschen antreffen, die unter den Witterungsbedingungen leiden oder Gefahr für die Gesundheit besteht,
5. in Zusammenarbeit mit HAMBURG WASSER mobile Trinkwasserspender im gesamten Stadtgebiet zu installieren.